

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden.

Bezugs-Gebühr Anzeigen-Preise.

Vertriebspreis in Dresden und Vororten bei zweimaliger Zubehörung...

Veröffentlichung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Kostenlos nur mit beifolgender Cashiersnote (Dresdner Nachr.) möglich.

Der Weimarer Parteitag hinter der Reichsregierung.

Das neue Friedensdokument.

Einiger Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten". Bern, 13. Juni. Aus Paris wird gemeldet, daß heute vormittag eine Vollziehung der Friedenskongressen stattfindet...

Der Termin der Ueberreichung scheint aber immer noch nicht festzustehen, wie aus nachfolgender Meldung hervorgeht:

Berlin, 13. Juni. Aus Versailles wird gemeldet: Die Antwort der Entente auf die deutsche Denkschrift ist abgemacht...

Neue Rücktrittsgerüchte über Clémenceau.

Der Wiener "Abend" berichtet aus Paris: Briand hat alle Vorbereitungen für die Kabinettsbildung vollendet. Ein wichtiges Vorrecht in dem Parlamentarismus...

Weitere französische Vorfälle über den Friedensvertrag.

"Gaulois" erzählt, daß Deutschland den Vertrag nicht unterzeichnen wird, weil nur geringfügige Änderungen vorgenommen worden seien.

Ankunft der türkischen Delegierten in Frankreich. Wie die Pariser Morgenblätter mitteilen, sind die türkischen Bevollmächtigten in Toulon eingetroffen...

Die Irenfrage und die Friedenskonferenz.

Wie die Pariser Ausgabe des "Newport Herald" meldet, hatten die Führer der amerikanischen Iren, Walsh und Dunne, eine dreiwöchentliche Unterredung mit Wilson...

Die inneren Schwierigkeiten Frankreichs.

Verlaßtes, 13. Juni. Die Streikfrage hat sich weiter zuspitzen. Die Pariser Morgenblätter melden, daß der Verband der Bergleute beschloß, am 15. Juni in Frankreich den Generalstreik zu beginnen.

Im Gegensatz hierzu steht folgende Meldung, deren Glaubwürdigkeit allerdings nicht zweifelhaft ist:

Genf, 12. Juni. Die französische Confédération générale du travail hat am Mittwoch mit Zweidrittelmehrheit den Eintritt in den Generalstreik abgelehnt...

Berlaßtes, 13. Juni. Wie der "Matin" aus Lille erzählt, hat der Generalrat des Norddepartements gestern in einer außerordentlichen Sitzung sehr scharf gegen die Politik der französischen Regierung Stellung genommen.

Das Vertrauensvotum des Parteitages.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter. Weimar, 13. Juni 1919. Der sozialdemokratische Parteitag nahm heute vormittag folgende Entschließung, die der gegenwärtigen Regierung das Vertrauen der gesamten Partei ausdrückt...

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands stellt die uneingeschränkte Selbständigkeit der Partei gegenüber der Regierung und den in ihr geltenden Parteimitgliedern fest. Der Parteitag verkennt nicht, daß unter der Regierung manches geschehen ist, was berechtigten Unmut erregt hat...

Ueber den weiteren Verlauf der Freitag-Vormittag-Sitzung wird noch berichtet:

Weimar, 13. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Parteitages fand zunächst eine bemerkenswerte Geschäftsordnungsdebatte statt. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß der Parteitag unter keinen Umständen auseinandergehen dürfe...

Dann wurde der Antrag Adolf Braun gegen eine verschwindende Mehrheit angenommen.

Der Parteitag erklärt seine Bereitschaft, in Verhandlung zur Einigung mit der U. S. P. D. auf der Grundlage des Erfurter Programms zu treten, sobald die U. S. P. D. die Grundzüge der Demokratie radikallos anerkennt...

Außerdem wurde ein Antrag angenommen, der eine raschere Demokratisierung

in Reich, Staat und Gemeinde vorseht. Zur Frage der freiwilligen Einigung wird ein Antrag Krüger fast einstimmig angenommen, der die Beschwerden der Parteigenossen über die Haltung der Freiwilligenkorps und ihrer Führer würdigt.

Die Verhandlungen der Unabhängigen mit der Reichswehr.

Wie Berliner Blätter berichten, sei Emil Barth nicht das einzige Mitglied der Parteileitung der Unabhängigen gewesen, das die Verhandlungen mit dem Freikorps geleitet hat.

Frankreich und die Rheingrenze.

Von Reichstagsstenograph L. Krieger (Völkerverfeinde). Karlsruhe, 12. Juni. Nach Meldungen aus dem besetzten Gebiete soll am kommenden Sonntag in einer Anzahl Städte der Pfalz und des Rheinlandes ein neuer Versuch zur Proklamierung von linksrheinischer Sonderrepubliken unternommen werden.

Die Putschversuche im Rheinlande sollen demnach fruchtlos weitergehen. Erkäunlich ist das nicht, die Franzosen werfen ihre Pläne so schnell nicht so Korn. Ihre Absichten auf das Rheinland sind sehr alt. Das man in Deutschland davon so überrascht wurde...

Natürlich wurde diese von der Schule auf gezeigte Idee vom "gallischen Rhein" während des Krieges von der französischen Presse und von französischen Politikern gebürt. Hier zeigt sich so recht, wie selbstbewußt Frankreich auf die Ereignisse hinarbeitete...

Die deutsche politische Leitung und mit ihr die Reichsparteien des Reichstages legen allen noch so deutlich ausgesprochenen Vernichtungsplänen der Feinde kein großes Gewicht bei, sie wiegen das Volk in den Glauben, daß ein "Verständigungsfriede" handgreiflich sei.



Brief- und Handelsteil.

• Von der Dresdener Börse. Dresden, den 12. Juni. Im...

• Leipziger Bergbauvereinsversammlung. In der am 12. d. M. in...

• Baumwollenernte in Ostpreußen. Der Baumwollenernte...

• Vermögensverwaltung für Offiziere und Beamte. Nach dem...

• K. G. für Kunstabfertigung in Berlin-Kreuzberg. In dem...

• Sprengstoff-Gesellschaft in Hamburg. Nach dem...

• Dampfbetrieb der Bohlenwerke. 1918 ist die Bohlenwerke...

• Vorläufige keine Erhöhung der Zinspreise. In der gestrigen...

• Dividendenverteilung. „Albion“ Versicherungs-Renten-Gesellschaft...

• Konurse. Zahlungsunfähigkeiten usw. Kucherscheide, f. Kaufmann...

• Dresdener Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma...

• Wetterlage in Europa am 13. Juni, 8 Uhr vorm. Wetterlage...

• Wettertelegrame aus Sachsen, 13. Juni, früh. Wettertelegrame...

• Wetter-Aussicht für Sonnabend den 14. Juni. Wetter-Aussicht...

• Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Wasserstand...

Table with 10 columns: Station, Höhe über N.N., Temp. größtm., Beobachtungsort, Wetter, etc.

zu erwarten. Die Ueberfälle schließt aus der guten...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Leipzig. Die Leipziger Volkszeitung. Das Organ der Unabhängigen...

• Ueber das Galtbarmachen von Früchten ohne Zucker...

1. Abwägen in Wasser mit kaltem Wasser. Abwägen...

2. Abwägen in Wasser mit abgekühltem Wasser. Abwägen...

3. Abwägen in Wasser mit kaltem Wasser - herkömmliche Methode...

4. Abwägen mit Wasser in Vakuumgefäßen wie: Mess., etc.

5. Grüne unreife Erdbeeren werden von Sichel und Blüte...

6. Getreide, reife Früchte in Wasser und Vakuumgefäßen...

7. Bereitung von Salz. Daraus eignet sich jede salzhaltige Frucht...

8. Bereitung von Was. Zur Ausbereitung kommen hauptsächlich...

9. Bereitung von Marmelade mit Benzoesäurem Nektar...

sondern die natürliche Wirkung einer verhältnismäßig so einfachen...

zur Lösung der Hindernisse ist weiter bestimmt worden, daß die...

• Im Jagdschloß Moritzburg finden seit einigen Tagen...

• Die Auszahlung der Quartiere usw. Vergütungen für die im...

• Großer Banknotendiebstahl. Am 11. Juni ist in einem...

• In dem Hausüberfall auf die Warenhändlerin Anna...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

• Diebstahl von Wertpapieren. Einem hiesigen Einwohner...

## Das Heiligtum des Herzens.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

(18. Fortsetzung.)

Graf Dieter fragte sich, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn er unverheiratet geblieben wäre. Aber dann schüttelte er doch den Kopf. Nein, es war gut so, daß er verheiratet war. Das schied eine starke Scheidewand zwischen Daniela und seine Wünsche. Ohne diese Scheidewand wäre er vielleicht nach der Erkenntnis seiner Liebe nicht imstande gewesen, seine Wünsche zu bezwingen und auf Daniela zu verzichten. Da er sie keinesfalls zu seiner Frau machen durfte, hätte er sie dann vielleicht in eine solche Stellung gebracht. Nein, nein — es war gut so, daß er verheiratet war — verheiratet mit einer Frau, die ihn nicht liebte und sein Herz nicht begehrte.

Jetzt konnte er Daniela wenigstens eine ruhige, sichere Heimat geben. Sie konnte unter dem Schutze seiner Gemahlin unbehelligt in seinem Hause leben. Sophie würde sie außerdem betreuen und ein wenig vermöhen. Ja — es war alles gut so, wie es war. Und es rang sich nun eine reine, warme Freude an ihrem Dasein frei aus seiner Bedrängnis. Seine Augen leuchteten froh und er konnte sich nun mit zierlich ruhigem Herzen an seinen Schreibtisch setzen und seine Geschäfte erledigen.

21. Kapitel.

Zeit einigen Wochen wollte Daniela nun schon in Schloß Daberg. Und noch immer erschien es ihr wie ein schöner Traum. Gräfin Della war sehr nett zu ihr. Sie fand, daß Daniela gut und interessant zu plaudern wußte, daß sie tadellos Manieren hatte und ungemein taktvoll war. Auch bewunderte sie Daniela sehr oft, um eine gereizte Stimmung ihres Gatten auszugleichen und diese von sich abzulenken.

Es war unverkennbar, daß ihr Gatte, seit Daniela Werner im Hause war, keine ironischen Ausfälle gegen ihre „nüchternen Weltanschauungen“ mehr machte. Er verlangte nicht mehr, daß sie ihm auf seinem idealen Standpunkt folgte, und ließ sie völlig gewähren. Außerdem war er erfreulich gut gestimmt, gab sich ihr gegenüber äußerlich ritterlich und zuvorkommend und verschonte sie doch mit unangebrachten Härlichkeiten, denen sie im Beginn ihrer Ehe immer hatte ausweichen müssen. Auch war er nicht mehr beleidigt und gekränkt, wenn sie ihn mit seiner idealen Veranlagung ein

wenig neckte und aufzog und ihm seine „Schwerfälligkeit“ abgemessen wollte.

Eine liebende Gattin hätte in diesen Angelegenheiten eine immer härter werdende Gleichgültigkeit erlangt und sich darüber geirrt. Ihr aber war das alles bezaumt und angenehm. Kurzum — Daniela hatte sich in diesen Wochen ihrer Bestimmung als Ehegattin nicht entsagen. Die sie diese Bestimmung erfüllt hatte und wodurch, das wußte die Gräfin freilich nicht. Wenn sie es aber gewußt hätte, dann hätte es ihr wahrscheinlich auch kein Herzweh bereitet. Daniela nahm alle Mahlzeiten mit dem jungen Ehepaar ein und war auch stets zugegen, wenn Wähe anwesend waren. In ihrer oberflächlich charmanter Art hatte Gräfin Della für Daniela einige hübsche, elegante Gesellschaftsleider bestellt, weil diese solche kaum bekam. Sie hatte es aber als ganz selbstverständlich betrachtet, daß Daniela nach ihrem eigenen Geschmack wählte.

Dabei bemerkte die Gräfin, daß Daniela in bezug auf ihre Kleidung ganz eigenartige Ideen hatte. Sie zog deshalb die junge Dame auch zu Rate, wenn sie für sich neue Kleider bestellte. Den Gästen des Hauses war Daniela als Fräulein Werner, Wandel des Grafen Dieter, vorgehelt worden. Von ihrem Amt als Gesellschaftlerin wurde nichts erwähnt. Außerdem gab Graf Dieter durch sein artiges, ritterliches Verhalten Daniela gegenüber auch für seine Wähe den Ton an, in dem er wünschte, daß ihr begegnet wurde.

Gräfin Della hatte durchaus nichts dagegen einzuwenden gehabt, daß Graf Dieter seine Mädel als Dame behandelte und sie auch noch immer bei ihrem Vornamen nannte. Kleinliche Eifersüchteleien lagen ihr fern, und es war ihr bequem, Daniela als Dame betrachtet zu wissen. War diese auch nur ein armes Bürgermädchen, so hatte sie doch eine erstklassige Erziehung genossen und fiel durchaus nicht aus dem Rahmen der Gesellschaft, in dem man sie einereicht hatte. Liebendwürdig hatte die Gräfin schon nach einigen Tagen zu Daniela gesagt: „Liebes Fräulein Werner, ich glaube, es ist richtiger und auch bequemer für beide Teile, wenn ich Sie, wie es mein Mann tut, einfach bei Ihrem Vornamen und wenn Sie mich Gräfin Della nennen. Ist Ihnen das recht?“

Daniela hatte sich verneigt. „Es soll mir eine Auszeichnung sein, Frau Gräfin.“ — „Also gut, es vereinfacht unsern Verkehr, Daniela.“ — „Sie sind sehr gültig an mir, Gräfin Della.“ Diese hatte lachend den Kopf geschüttelt.

„Das ist nicht Güt, Daniela. Es würde nur festfam klingen, wenn wir beide uns formeller begegneten, als Sie es mit meinem Mann tun.“

Damit war diese Angelegenheit erledigt. So hatte es Daniela keine großen Schwierigkeiten bereitet, in Daberg seinen Fuß zu fassen — wenigstens in bezug auf Neuberlichkeiten. In ihrem Innern wurde sie freilich von den widerstrebenden Empfindungen hin- und hergerissen. Sie war glücklich, in Graf Dieters Nähe weilen zu dürfen, daß er freundlich mit ihr sprach, ihr kleine, ritterliche Aufmerksamkeit erwies und ihr überhaupt in der so artigen Weise begegnete. Auch war sie der Gräfin dankbar, daß sie so liebendwürdig zu ihr war. Aber sie fühlte doch inständig, daß zwischen dem jungen Paare nicht alles so war, wie es sein sollte.

Zwar verkehrte es in tadelloser Weise miteinander. Nie hatten die beiden Gatten schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten, nie gab es Streitigkeiten zwischen ihnen. Aber es fehlte auch die rechte Herzlichkeit, das unbedingte Zueinandergehören, das zwischen zwei Menschen üblich ist, die sich lieben.

Daniela hatte sehr bald herausgefunden, daß in dieser Ehe die rechte Liebe fehlte, daß die Gräfin bei aller Liebendwürdigkeit ihrem Gatten gegenüber sehr kaltherzig war. Sie konnte jedoch auch in Graf Dieters Verhalten seiner Gemahlin gegenüber keine besondere Zuneigung und Herzlichkeit entdecken. Anscheinend waren beide Teile mit dem kühlfreundlichen Tone einverstanden.

Und so fragte sich Daniela bald nicht mehr, ob diese Ehe eine Konvention sei. Es war ihr zur Gewißheit geworden. Aber Graf Dieter schien darunter zu leiden. Wenn sie ihn zuweilen beobachtete, wenn er sich unbedacht glaubte und dann in seinen geliebten Augen einen düster-schmerzlichen Ausdruck wahrnahm, dann sagte sie sich bekümmert: „Nein, es ist nicht glücklich und er leidet.“

Sie hätte dann etwas ganz Innerliches tun mögen, um ihm das Glück zu verschaffen, das sie für ihn vom Himmel erblickte. Und sie ahnte nicht, wie nahe sie zu seinem Glück in Beziehung stand. Das Bewußtsein, daß er nicht glücklich war, bedrückte sie viel mehr, als daß ihrem Leben die rechte helle Sonne fehlte. Sie verlangte für sich nichts mehr, als ihr das Leben zu bieten hätte — und war zufrieden, daß sie in seiner Nähe weilen durfte. Mehr forderte sie vom Schicksal nicht. Aber für ihn hatte sie höhere Wünsche. (Fortsetzung folgt.)

Dresdner Nachrichten Sonnabend, 14. Juni 1919 Nr. 162



# KRAFT WAGEN

PERSONEN WAGEN  
LAST- u. LIEFER WAGEN  
LASTZÜGE OMNIBUSSE

FAHRZEUG-FABRIK EISENACH

General-Vertretung: Bruno Hannover, Dresden-A., Lättichaustrasse 30. Fernsprecher: 18057.

**Joghurt-Tabletten Marke Co-Li**  
hergestellt aus Reinkulturen der Joghurt-Bakterien.  
Sicherwirkendes Mittel gegen die durch die jesis. Ernährungsverhältnisse hervorgerufenen Magen- und Darmstörungen.  
Besonders empfohlen.  
Hauptniederl.: Mohren-Booth, Bräunerstr. 11.

**Haarnetze billiger!**  
Haarmanufaktur Schulte, Wilsdruffer Str. 40, 2.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Kaffee Tee Kakao**  
gar. reine Ware, zu Tagespreisen  
Alfred Klemm, Weberg. 39,  
Kaffeegroßrösterei u. Handel.

**Wanzen samt Brut**  
(sowie anderes Ungeziefer) werden unter Garantie vernichtet durch  
**Kammerjäger Hoffmann**  
vorm. Elisabeth Berg,  
Vermoser Straße 10, früher Mathildenstr. 23,  
Telephon 15878 und 16064.  
Geschulte Leute. Ausführung staatl. Arbeiten.  
NB. Die Firma Kammerjäger Hoffmann wird künftig mit gleichem Interzesse von derselben Inhaberin unter dem Namen **Kammerjäger Hoffmann** weitergeführt. Dies zur gefl. Kenntnisnahme.

**Mehrere 1000 kg Gummi**  
als Bodenbelag oder Isolierplatten geeignet, ca. 4 mm stark, preiswert abzugeben  
**Röder & Co., Hanau a. M.,**  
Perrnstraße 9 Gummiwaren. Telephon 1234.

**Landständische Bank des Sächs. Markgrafthums Oberlausitz, Filiale Dresden.**  
Garantiert von den Landständen | Unter der Oberaufsicht der Sächs. Staatsregierung.  
Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als **mündelsicher.**  
**Aufbewahrung von verschlossenen Depots, Vermietung von stählernen Schrankfächern.**  
Abdrucke der Bedingungen werden an den Schaltern der Bank — **Pfarrgasse 5, Ecke Ringstrasse** — kostenlos ausgegeben, auf Verlangen auch portofrei zugesandt.

**Geldschranke**  
Neue u. gebrauchte  
für Geschäfts- u. Privatleute  
**M. A. R. Zocher**  
Radeb. Platzstr. 21

**Rüden- Hühner.**  
u. Tauben-Erzeuger.  
Arthur Bernhardt,  
Samenhandlung,  
Dresd.-R., Am Markt 5.

Ziehung 1. Klasse am 18. und 19. Juni.  
**LOSE**  
S. Landes-Lotterie  
1/10 200 M. 5.—  
(Zerlegung zu 100 M. 10 Pf. per Los u. Klasse)  
empfehle u. verleihe prompt die **Staatslotterie-Einnahme von Georg Wara, Dresden, Al. Plauenische Gasse 56** Fernsprecher 27706. **Verpflichtungskonto Leipzig 2222.**

**Strom-Uhr**  
n. 1870 billig zu verk. weg. Anschaffung einer neuen. **Starrmann Waldborf, Sa.**  
**Gelegentliches Lauf.**  
Für Brunnenbauer  
13 m Bohr-Rohr, Staudbohrer und alle anderen Werkzeuge zu verkaufen. **P. Mihan, Rönigsbrück.**

**Spülapparate**  
Winttanen, Schlauche, Unterlagen, Selbstbinden, Vorkalender, sanitäre Brauanartikel.  
**Frau Housinger**  
Am See 67, 2.

**Kesselbesitzer! Heizet mit Oel!**  
Erprobte Oelfeuerungen liefert  
**Maschinenfabrik Soyboth & Co., Zwickau i. S. 14.**

**Personen-Auto,**  
berühmtes Fabrikat R. V. G., Sechsjäger, 4-Zylinder, 8/18 PS, mit Windabschleibe und Verdeck, schwarz lackiert, mit vollständiger Gummiabreibung, 5 Treden und 7 Schläuche, billig zu verkaufen. Preis 14 Tsd. Mk. Abgabe wird in Zahlung genommen. Händler verb. **Fabrikbesitzer Hermann Radol, Rosenstraße 104.**  
gebrauchter, guter Wagen, 10/12 PS, für schon vorhand. Verfertigung, 880-120, ev. wird dieselbe auch mit eingetauscht od. wird abgegeben gegen Bereifung 815-105. Offerten erbeten an **Gebr. Pötschke, Waldheim.**

**Motorrad**  
Wanderer, 1 1/2 PS, Modell 1915, neu, mit allen Vorteilen und in tadelloser Verfassung, mit neuer Conti-Bereifung, sofort zu verkaufen Sedanstraße 8, pt. Tel. 22593.

**Pneumatiks!**  
Hier sind möglichst noch gut erhaltene Pneumatiks, Größe 890/120, für Conti-Felgen passend, werden **sofort zu kaufen gesucht.** Unzufriedene Offerten über Preis und Fabrikat sind an **Oskar Bauer in Wittelsdorf** bei Freiberg i. Sa. zu richten.  
Für die Einrichtung einer Villa luche ich passende antike Stücke, vor allem Möbeln, Porzellan, Teppiche und Möbel für Wohnzimmer (nicht ausgeprobenes Salonmöbel), sowie ähnliche aus Privatbesitz zu kaufen. Händler höflich verbeten. Die Sachen können in ca. 14 Tagen an Ort und Stelle gekauft werden. Näheres bei **E. Paul, Berlin-Charlottenburg, Crossener Str. 30/31.**  
Verantwortl. Geschäftsleiter: **Walter Wendler** in Dresden, Crossener Str. 228 bis 230.